



Jahresbericht 2019 der Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.



Ordensleute aus Leidenschaft
für Gott und die Menschen

Jahresbericht 2019



Inhalt

- 3 Vorwort
- 4-5 Rückblick auf 2019
- 6-7 Zusammenschluss zur neuen ECE Provinz
- 8-15 Die vier Präferenzen
- 16-19 Der Förderverein
 - 20 Ergebnisrechnung
 - 21 Vermögensrechnung
 - 22 Anhang zur Bilanz
- 23 Bericht zur wirtschaftlichen Lage

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer von uns Jesuiten!

mit großer Dankbarkeit ziehen wir Bilanz für das Jahr 2019. Denn Sie haben uns im vergangenen Jahr besonders tatkräftig unterstützt. Am Ende des Jahres hat der Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. insgesamt eine Summe von 1,8 Mio. EUR an Spenden erhalten und dem Jesuitenorden zur Verfügung stellen können. Dafür danke ich Ihnen im Namen von Pater Provinzial Jan Roser SJ sehr herzlich.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen darlegen, was der Orden mit Ihren Spenden tun konnte und welche Einrichtungen und Werke finanziert werden. Anhand der Weltweiten Apostolischen Präferenzen stellen wir Ihnen einige Schlaglichter aus unserer Arbeit im Bereich von Bildung-Exerzitien-Soziales vor. Denn nur mit Ihrer Hilfe gelingt es uns, junge Menschen, Suchende und Benachteiligte in der Seelsorge und Begleitung zu erreichen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, einen besonderen Dank auszudrücken: Frau Brigitte Schmitt hat als Assistentin Fundraising vieles erst möglich gemacht, was Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Im Frühjahr 2020 ist sie nun in den Ruhestand gegangen. Sie hat sich in den vergangenen zehn Jahren mit großem Engagement für die Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. eingesetzt und manchmal auf Ihre privaten Interessen verzichtet. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür ein großes Dankeschön! Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in der Provinzverwaltung wie auch in vielen Werken und Einrichtungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die sich unsere Anliegen zu eigen machen und uns in unserer Sendung unterstützen. Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Pater Martin Stark SJ

Leiter Kommunikation & Fundraising /
Vorstand Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.



Ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr liegt zurück. Der Förderverein »Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.« war im Januar 2019 mit der Zielsetzung angetreten, das Spenderergebnis des Vorjahres zumindest zu halten. Angesichts der allgemeinen Unkenrufe, dass die zunehmende Konkurrenz auf dem deutschen Spendenmarkt das Spendensammeln immer schwieriger macht, war das Jahresergebnis mit rund 1,8 Millionen Euro mehr als erfreulich. Neben der bewährten Spenderbetreuung gab es auch einige neue Initiativen, die hoffentlich in der Zukunft ihre Wirkung zeigen.

Zu den bewährten Aktionen gehörten die **Treffen mit Freund*innen**. Auftakt machte München zu Beginn des neuen Jahres, zu dem sich der damals noch »frische« Provinzial P. Johannes Siebner SJ den Fragen von Hiltrud Schönheit, Vorsitzende des Katholikenrats der Region München stellte.



Pater Johannes Siebner SJ und Hiltrud Schönheit.

Im April staunten die Zuhörer im Heinrich Pesch Haus in **Ludwigshafen** über die vielen Berührungspunkte, die Jesuiten mit dem Thema Umwelt und der Enzyklika Laudato Si hatten.

In der Bundeshauptstadt **Berlin** regte das Thema »Polarisierung in Kirche und Gesellschaft« die zahlreichen Teilnehmer*innen des Begegnungstages zu lebhaften Diskussionen an.



Begegnungstag in Berlin 2019

Ein weiteres Treffen aus historischem Anlass gab es ebenfalls noch im Frühjahr in der ehemaligen Jesuitenpfarrei St. Konrad in **Hof**. Viele der Besucher erinnerten sich an die Zeiten der Patres Johannes Sommer, Josef Singer, oder Peter Waibel, die dem Pfarrleben ignatianische Impulse gaben.

Ins erste Halbjahr 2019 fiel der Versand der ersten beiden Ausgaben der Zeitschrift **JESUITEN**. Entsprechend den Schwerpunktthemen wurden zur Neuabonnentengewinnung bundesweit Familienberatungsstellen und Einrichtungen der Frauenseelsorge in den Diözesen angeschrieben mit der Bitte, die Zeitschrift auszulegen. Zudem wurde in der Wochenzeitung »DIE ZEIT« der Auflage von »Christ & Welt« ein Probe-Exemplar unserer Publikation **JESUITEN** beigelegt. Das Ergebnis: Bei der Abonnentenwerbung gab es ein deutliches Plus gegenüber den Vorjahren.

»Es tut gut, sich mit Jesuiten-Patres einmal persönlich austauschen zu können. Das direkte Gespräch ist immer noch die stärkste Ermutigung«, so ein Teilnehmer des Begegnungstreffens im Mai 2019 in Hof.



Ansprechend war der gemeinsame Stand von Jesuiten und »Congregatio Jesu« zum Thema »Ignatianische Exerzitien« auf dem **37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund**. Besucher tauschten sich gerne in Sitzcken aus und probierten diverse interaktive Spiele zur Erfahrung von Spiritualität aus.

Die zweite Jahreshälfte 2019 konzentrierte sich die Arbeit auf die Planung und Durchführung zweier

Spendenbitten (Mailings). Ziel ist, unsere Freunde und Spender*innen regelmässig zu informieren und natürlich auch zu ermutigen, großzügig zu spenden. Sie bilden eine wichtige Basis für unsere Jahresspendeneinnahmen. Die drei Spendenbriefe 2019 brachten insgesamt 270.000 Euro Bruttoertrag.

Ein erstmalig angebotener **adventlicher Besinnungstag** in der Hochschule Sankt Georgen fand große Resonanz.



Viele junge Leute waren am Jesuitenstand auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund.

Mit Gottvertrauen und Tatkraft: Jesuiten in Zentraleuropa ab 2021

In Deutschland haben wir Jesuiten in der Geschichte schon oft Höhen und Tiefen durchlebt. Der Orden war zeitweise verboten, unsere Schulen und Häuser wurden uns genommen, und die Mitbrüder haben sich von den Nachbarländern aus für die Zeit vorbereitet, in der sie wieder nach Deutschland zurück konnten.

Einen ähnlichen Neuanfang, den die Jesuiten mit der Aufhebung des Jesuitenverbots in Deutschland vor 100 Jahren erlebt haben, erhoffen wir uns werden wir 2021 an vielen Standorten feiern können. Der Jesuitenorden strukturiert sich schon seit einigen Jahren weltweit um. Kleinere Provinzen schließen sich zusammen, nicht nur aufgrund des

Rückgangs der Mitglieder.

Wir Jesuiten in Zentraleuropa bereiten einen Zusammenschluss der bisherigen Provinzen Deutschlands, Österreichs, Litauens und der Schweiz zu einer **Zentraleuropäischen Provinz** (*Europa Centralis*) für 2021 vor, um mit vereinten Kräften besser auf die Fragen der Zeit und die Nöte der Menschen in diesen Ländern antworten zu können.

Es geht uns darum, dass wir Jesuiten auch in Zukunft die Leidenschaft für Gott mit dem Dienst an den Menschen verbinden. Der Einsatz für Glaube und Gerechtigkeit, der Dialog mit unterschiedlichen Kulturen sowie die Suche nach Versöhnung - dieses Charisma unseres Ordens ist heute aktuel-



ler denn je. Mit der ignatianischen Spiritualität ist uns ein großer Schatz geschenkt, aus dem wir selbst leben und den wir für Andere fruchtbar machen wollen.

Die neue Zentraleuropäische Provinz soll am 27. April 2021, dem Gedenktag an den 500. Geburtstag von Canisius, errichtet werden. Der Hl. Petrus Canisius, der erste Deutsche, der in den Orden eintrat, und der später der erste Provinzial in Deutschland wurde, ist uns ein großes Vorbild für unsere Sendung - als überzeugter Europäer, als Gründer von vielen Kollegien und Universitäten in ganz Europa, als großer Theologe, Prediger und Kirchenreformer des 16. Jahrhunderts.

Die Gründung der neuen Zentraleuropäischen Provinz verstehen wir auch als Antwort auf die Universellen Apostolischen Präferenzen, die sich der

Orden weltweit als Schwerpunkte für die nächsten zehn Jahre gegeben hat: Bildung-Spiritualität-Soziales sehen wir als Kern unserer Sendung. Als Ordensleute macht unsere Identität aus, dass wir Jesus in unserem Namen führen. Weil für uns die Präferenzen quasi die Klammer unseres Wirkens sind, versuchen wir auch in diesem Jahresbericht bewusst darzustellen, wie diese Präferenzen die Arbeit in unseren Einrichtungen und Werken inspiriert haben.

Die Aufgaben in der neuen Zentraleuropäischen Provinz können wir in unseren Einrichtungen und Werken nur mit Hilfe der **Unterstützung durch die Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.** erfüllen.

Deshalb sagen wir allen, die uns mit ihren Spenden und Nachlässen unterstützen, ein großes **DANKE-SCHÖN!**



Neuausrichtung der Arbeit

Papst Franziskus hat die neue inhaltliche Ausrichtung des Jesuitenordens 2019 offiziell bestätigt und bekräftigt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Ordens haben alle Mitglieder weltweit mit diskutiert, was die Gesellschaft Jesu in den nächsten zehn Jahren für die Kirche und die Gesellschaft bewirken will. Herausgekommen sind vier **Universale apostolische Präferenzen**, nach denen sich die Arbeit des Ordens ausrichten soll. Mit der Zustimmung des Papstes veröffentlichte sie der Generaloberer Pater Arturo Sosa SJ in einem Schreiben an den Orden und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

»Vielen Dank für diese Arbeit, die ich approbiere und als Auftrag bestätige«, heißt es in dem Bestätigungsschreiben

von Papst Franziskus. »Der Prozess, den die Gesellschaft zur Ausformulierung unternommen hat, um zu universellen apostolischen Präferenzen für die kommenden Jahre zu gelangen, war ein Weg. Das heißt, die Auswahl der verschiedenen apostolischen Möglichkeiten hat sie in Bewegung gesetzt. Das tröstet mich, es war eine dynamische Unterscheidung, keine Bibliothek oder Labor, was auch keine echte Unterscheidung gewesen wäre.« Die vier Präferenzen stünden im Einklang mit den gegenwärtigen apostolischen **Prioritäten der Kirche**, die durch das ordentliche Lehramt des Papstes, die Synoden und Bischofskonferenzen, insbesondere durch das apostolische Schreiben Evangelii Gaudium zum Ausdruck kommen, so der Papst. Während

Papst Franziskus berät sich mit seinen Mitbrüdern, hier Jesuitengeneral Arturo Sosa SJ (r.) und Luis Orlando Torres SJ (l.), dem Rektor des Collegio Internazionale del Gesù in Rom



die Päpste früher dem Orden - aufgrund der besonderen Verbindung zwischen den Jesuiten und dem Papst - besondere Aufträge erteilten, sind die neuen Schwerpunkte auf einem **gemeinsamen Weg** entschieden worden. Die vier neuen Schwerpunkte wurden in einem längeren Prozess im gesamten Orden **weltweit diskutiert** und daraufhin dem Papst vorgelegt. Sie setzen die Richtung des Ordens fort, den dieser seit den letzten Generalkongregationen gegangen ist und formulieren nun diese Ausrichtung in wenigen kurzen Sätzen:

Ein Weg zu Gott: Durch ignatianische Unterscheidung und Exerzitien Gott finden helfen.

An der Seite der Benachteiligten: Auf dem Weg mit den Armen, den Ausgestoßenen der Welt, den in ihrer Würde Verletzten für Versöhnung und Gerechtigkeit eintreten.

Mit jungen Menschen: Jugendliche und junge Erwachsene bei der Gestaltung einer hoffnungsvollen Zukunft begleiten.

Für die Schöpfung: In der Sorge für das Gemeinsame Haus zusammenarbeiten.

Für den Generaloberen sind die weltweiten apostolischen Präferenzen der beste Weg, **wie der Orden, mit dem was er sei und habe, der Kirche heute dienen könne.** »Wir haben dies als Sendung von der Kirche durch den Heiligen Vater, Papst Franziskus, erhalten, der die Präferenzen genehmigt und die durch den apostolischen Leib geschene Unterscheidung in Gemeinschaft bestätigt hat. Uns als Leib, der dem Heiligen Geist gehorcht, kommt es nun zu, die Umsetzung in allen Dimensionen unserer Sendung bzw. unseres Lebens zu planen.« Alle Kräfte des Ordens würden nun dafür in den nächsten zehn Jahren 2019-2029 gebündelt.

Für die Deutsche Provinz erklärte Pater Provinzial Johannes Siebner SJ: »Wir freuen uns darüber, dass wir im Orden weltweit eine so große Übereinstimmung haben in dem, zu was wir Jesuiten berufen sind und was wir Jesuiten tun.

Für uns Deutsche Jesuiten sind die Schwerpunkte eine gute Gelegenheit, unsere Apostolatsfelder daran auszurichten und unsere Werke und Einrichtungen anzupassen, damit wir gut darauf vorbereitet sind, wenn wir 2021 - zusammen mit den Jesuiten in Litauen, Österreich und der Schweiz - eine neue Provinz gründen werden.«



Ein Weg zu Gott

Durch ignatianische Unterscheidung und Exerzitien sollen Jesuiten den Menschen helfen, Gott zu finden. Dies kann geschehen durch Exerzitien, in der Seelsorge in Pfarreien, in Kursen der Glaubensorientierung.

Exerzitienhaus HohenEichen: Die Nachfrage ist ungebrochen

Fünftausend Übernachtungen – eine beeindruckende Zahl. Das Kursangebot des Exerzitienhauses in HohenEichen, Dresden, ist stark nachgefragt. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 50 hauseigene Veranstaltungen statt. Viele Kurse hatten lange Wartelisten, zum Beispiel die **»Exerzitien nach Maß«** und die kontemplativen Exerzitien über Silvester. Sehr gut besucht ist auch immer der Kontemplationskreis, der alle 14 Tage gemeinsames stilles Meditieren bietet. Besucher schreiben ins Gästebuch: **»Haus HohenEichen ist ein Stück Himmel auf Erden.«**

Solche Nachfrage stellt Ansprüche an das Haus und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wurde in 2019 eine neue Bibliothek eingerichtet. Natürlich nutzen auch Jesuiten das Haus zu Vorträgen und Veranstaltungen: Jesuiten referierten zu so verschiedenen Themen wie den Umgang mit Träumen (P. Eckhard Frick SJ) oder über Selbstwahrnehmung (P. Michael Bordt SJ). Die Novizen kommen zu ihren 30-tägigen Exerzitien. Noch zwei Highlights aus dem Jahr 2019: Der Fund einer 4000 Jahre alten Steinaxt und die Rückgabe von 23 Büchern aus NS-Raubgut.

Die Zukunft des Hauses liegt nun in neuen Händen. Im Dezember 2019 wurde der Stab übergeben: Nach achteinhalb Jahren verabschiedete sich Pater Wilfried Dettling SJ, um eine neue Tätigkeit im Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn (Schweiz) anzutreten, und der österreichische Jesuitenpater Albert Holzknacht SJ trat am 1. Januar 2020 die Leitung des Exerzitien- und Bildungshauses an. Der Wechsel steht im Zusammenhang mit der Entscheidung, in 2021 eine neue Provinz in Europa (ECE) zu gründen, und drückt den Willen aus, länderübergreifend in den Bereichen von Spiritualität und Exerzitien zusammenzuarbeiten. Das Exerzitienhaus wurde durch den Freunde e.V. mit 69.000 Euro unterstützt



Albrecht Holzknacht SJ und Wilfried Dettling SJ am Marienbrunnen, HohenEichen.

Auszeichnung für innovative Predigtform



Pia Dyckmans, Kommunikation, nahm den Preis entgegen

Jesuiten verlassen gewohntes Umfeld und gewinnen: Als ein innovatives,

pastorales Projekt ist das Online-Format junger Jesuiten »One Minute Homily« mit dem Bonifatiuspreis ausgezeichnet worden. Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken verleiht den Preis für missionarisches Handeln alle drei Jahre. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Leitwort: »Abenteuer Glaube. Entdecker gesucht!« Die Nutzer des Angebots sind begeistert: »Toll, diese Kurzpredigten«.

Neuer Schulzweig für das Canisius-Kolleg Berlin

Seit Beginn des Schuljahres 2019 ist das Canisius-Kolleg in Berlin nun auch Integrierte Sekundarschule. Mit dem neuen Pedro-Arrupe-Zweig ermöglicht das Gymnasium der Jesuiten in Berlin-Tiergarten Schülerinnen und Schülern mit einem Flucht- bzw. Migrationshintergrund unterschiedliche Schulabschlüsse.



Integration ist uns wichtig: Canisius-Kolleg Berlin

Neuer Leitfaden zu geistlichem Missbrauch

Sexueller Missbrauch ist in aller Munde. Das Thema »geistlicher (Macht-) Missbrauch« bedarf mindestens genauso großer Beachtung, findet die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL). Als Antwort hat die GCL in einer eigenen Publikation die Frage gestellt, wie wir persönlich und als Gemeinschaft mit all dem umgehen, was in diesen

Monaten – nicht nur in den Medien – zur Sprache kommt. Die GCL, die mit dem mit Jesuitenorden eng verbunden und von den Freunden mitfinanziert wird, will mit diesem Heft all jenen, die geistlich begleiten, zum Beispiel in Exerzitien, einen Leitfaden an die Hand geben. Zu beziehen bei der GCL in Augsburg; E-mail: sekretariat@gcl.de

An der Seite der Benachteiligten

Auf dem Weg mit den Armen, den Ausgestoßenen der Welt, den in ihrer Würde Verletzten für Versöhnung und Gerechtigkeit eintreten.

»Bei meiner Arbeit als Seelsorgerin in der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Eisenhüttenstadt bin ich mit Menschen aus Kenia, dem Iran, Afghanistan, Albanien und vielen anderen Ländern in Kontakt. Wenn ich ihnen begegne, dann erlebe ich vor allem, was uns als Menschen verbindet. Sie teilen mit mir ihre Hoffnungen und ihre Freude, Verletzungen und Trauer. Und ich begegne in diesen Gesprächen oft Menschen, die sehr Schwieriges durch- und überlebt haben, mit einem starken Wunsch, sich einzubringen, und nicht selten mit beeindruckenden Fähigkeiten.

Ich würde uns allen wünschen, dass wir mehr solcher Begegnungen zulassen. Wir könnten dabei so viel lernen.«
Sr. Regina Stallbaumer sa arbeitet für den **Jesuiten-Flüchtlingsdienst** in Deutschland. Dieser engagiert sich seit 1980 für Geflüchtete und

Migrantinnen und Migranten in Deutschland, Papst Franziskus benennt das sehr klar: Wir leben in einer Welt, die viele Menschen an den Rand drängt, ausbeutet und ausschließt. Auch bei meiner Arbeit begegne ich oft Menschen, die in Deutschland Schutz und einen Ort suchen, an dem sie in Würde und Frieden leben können.«



P. Claus Pfuff SJ mit Flüchtlingen.

Ein arbeitsreiches Jahr für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst JRS kann auf ein arbeitsreiches Jahr 2019 zurückblicken: Insgesamt 510 Ratsuchende aus 50 Ländern kamen ins Büro am Lietzensee. 580 Mal haben sich Menschen in der Härtefallberatung an den JRS gewandt; 61 Anträge wurden effektiv gestellt. In 30 Fällen von Kirchenasyl hat der JRS beraten und Rechtshilfe

gegeben beziehungsweise zum Lebensunterhalt beigetragen. Zum Engagement des JRS gehörten auch die regelmäßigen Besuche in zwei Erstaufnahme-Einrichtungen und zwei Haftanstalten in Bayern. 300 Inhaftierte wurden beraten, 36 erhielten Finanzhilfe für Anwaltskosten. **Der JRS wird von den Freunden jährlich mit 61.200 Euro unterstützt.**

Jugendliche und junge Erwachsene bei der Gestaltung einer hoffnungsvollen Zukunft begleiten

Das neue Projekt »**HumanismusPlus**« in unserem Zentrum für Ignatianische Pädagogik (ZIP) in Ludwigshafen stärkt Kinder und Jugendliche darin, ihre eigenen Potenziale kennen zu lernen, zu reflektieren und zur Entfaltung zu bringen. Das »Plus« in diesem Konzept: Zu humanistischen Tugenden und Werten und einem Ansatz der positiven Psychologie kommt das christliche Wertegerüst. Der Gottesbezug gibt Hoffnung und Trost in schweren Zeiten; er führt zu einer Haltung, die bei allem Optimismus auch die Begrenztheit des Ichs anerkennt und weiß, dass der Mensch Teil der Schöpfung ist. In

diesem ganzheitlichen Ansatz lernen junge Menschen, mit wachem Geist Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern für die Gesellschaft zu übernehmen.



P. Johannes Siebner SJ, Ulrike Gentner, Generaloberer P. Arturo Sosa SJ, P. Johannes Spermann SJ.

Kolleg St. Blasien macht von sich reden

Umbau – In den kommenden Jahren wird das Kolleg St. Blasien den Ostflügel sanieren. Es werden auch einige neue Internatszimmer eingerichtet. Der lange geplante Umbau konnte dank einer großzügigen Unterstützungszusage durch die Erzdiözese Freiburg begonnen werden. Geplante Bauzeit: Drei Jahre.

Leitungswechsel – Nach 38 Jahren ging am Kolleg St. Blasien eine Ära zu Ende: Zu Pfingsten wurde Internatsleiterin Marlies Woerz verabschiedet. Ende der 1980er Jahre baute sie das Mädcheninternat auf; 2015 übernahm sie die Internatsleitung.

Das Kolleg war das erste Jesuiten-Gymnasium weltweit, das Jungen und Mädchen im selben Internat aufnahm. Die Regelung gilt bis heute. Dass man beiderlei Geschlecht in einer Klasse erzieht, findet sie bis heute richtig.



In der Sorge für das Gemeinsame Haus zusammenarbeiten

Mit der vierten Präferenz übernehmen wir Jesuiten die Verpflichtung zur Wahrung der Schöpfung.

In der Enzyklika »Laudato si'« (2015) hat uns Papst Franziskus an die gemeinsame **Verantwortung aller Menschen für die Sorge um die Schöpfung** erinnert.

Die Zerstörung der Umwelt fügt einen generationenübergreifenden Schaden zu, weil sie nicht nur die gegenwärtigen Bewohner der Erde betrifft – und zwar insbesondere die Jüngsten unter ihnen –, sondern auch das Leben der zukünftigen Generationen bestimmt und in Gefahr bringt.

Die Bewahrung der Lebensbedingungen auf unserem Planeten für die kommende Zeit ist eine menschliche Verantwortung mit ethischer und geistlicher Bedeutung. Als Jesuiten nehmen wir uns vor, mit

dem, was wir sind und was uns zur Verfügung steht, mit anderen beim Aufbau alternativer Lebensmodelle zusammenzuarbeiten, die auf dem Respekt vor der Schöpfung und einer nachhaltigen Entwicklung basieren.

Wir entwickeln Modelle, die fähig sind, Güter zu produzieren, welche gerecht verteilt, für alle Menschen auf unserem Planeten ein würdiges Leben sicherstellen.

Dies zu tun ist eine Form, dem Schöpfungswerk Gottes echte Verehrung zu erweisen. Es gilt, mutige Entscheidungen zu fällen, die neuen Schaden abwenden und einen Wandel im Lebensmodell initiieren, der nötig ist, damit die Güter der Schöpfung zum Wohl aller genutzt werden.



Wir streben eine ökologische Umkehr an, die beinhaltet, alles, was uns aus unserer Begegnung mit Jesus Christus erwachsen ist, in unseren Beziehungen zu der Welt, die uns umgibt, zur Blüte zu bringen. Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen, gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben. Deswegen ist es notwendig, aus sich selbst herauszugehen und mit Sorgfalt all das zu pflegen, was gut für die Anderen ist.

Sicherlich ist die Präferenz der Bereich, der in den kommenden Jahren konkreter werden muss, indem wir neue Projekte initiieren wollen.



Jesuiten-Hochschule beruft erste Professorin

Barbara Schellhammer wird die erste Professorin der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München. Die 42-Jährige leitet den neu geschaffenen **Lehrstuhl für Intercultural Social Transformation**, der mit Unterstützung des Jesuitenordens zum 1. Oktober 2019 zunächst für fünf Jahre eingerichtet wurde. Hochschulpräsident Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher: «Das Themenfeld gewinnt in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Urbanisierung rasant an Bedeutung.» Konkret geht es um den Umgang mit Fremdem, um Missbrauch, Gewalt und Möglichkeiten der Friedensbildung sowie um einen Bewusstseinswandel hin zu einer sozial-ökologischen Transformation.“



PD Barbara Schellhammer

Der Freunde e.V. und seine tragenden Säulen

Aktuell zählt der gemeinnützige Verein **Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.** rund 1.800 wirksame Mitglieder.

»Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.« ist eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die den Jesuiten nahe stehen und ihnen durch Gebet und Spenden helfen. Ende 1949 als eingetragener, gemeinnütziger Verein mit kirchlichen Zwecken gegründet, unterstützt der **»Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.«** die apostolische Arbeit, die spirituelle Tätigkeit, die Bildungswerke und den Sozialeinsatz der Jesuiten. Spenden werden immer wichtiger, um die Arbeit der Jesuiten und den Erhalt der Institutionen zu sichern.

Die Mitgliedschaft setzt sich vielfältig zusammen. Gemeinsam ist ihnen allen: Sie sind von den Aussagen des Ordensgründers, des Hl. Ignatius, berührt und von der Arbeit der Jesuiten an den verschiedenen Einsatzorten überzeugt.

Ein Kuriosum ist sicher **Walther Fincke**, mit bald 102 Jahren unser ältestes Mitglied. Er hat sich gleich nach dem Krieg um den Aufbau



der Studenten-gemeinden und später der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) verdient gemacht. Er habe bei der Zahl 40 aufgehört zu zählen, als er einmal überlegte, wie viele Jesuiten er denn persönlich kenne. Ein Leben ohne Ignatius könne er sich nicht vorstellen. Immerhin hat der viel gereiste gebürtige Berliner noch mit 67 Jahren einen Kurs zum Exerzitienbegleiter gemacht, um so vielleicht die negierte Idee des Priestertums nachzuholen. Doch auch seine Frau Marlies war als Sekretärin eines Jesuiten vom ignatianischen Geist angesteckt, verriet Fincke im Gespräch. Eine sehr jesuitische Familie also.

Zu den jüngsten Mitgliedern (von denen wir das Geburtsjahr kennen) gehört Patrick Poll, Priesterkandidat im Bistum Osnabrück. Seinen Beweggrund, Mitglied im Verein zu werden, beschreibt er folgendermaßen: »Ich habe Kontakt zu einigen Jesuiten gehabt, die allesamt beeindruckende Persönlichkeiten und tief geistliche Menschen waren. Sie haben mich so sehr begeistern können, dass ich mich mit dem Hl. Ignatius und seiner Spiritualität auseinandergesetzt habe und diese versuche, zu leben. Ich denke, dass diese Spiritualität gerade in unserer Zeit ein wichtiger Anker sein kann; aber gerade auch die sozialen Projekte der Jesuiten sind der Unterstützung wert.«

Mitgliedschaft, die sich lohnt

Alle Mitglieder des »Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.« erhalten regelmäßig die kostenlose Zeitschrift JESUITEN, und nicht wenige zeigen ihre Anerkennung für die Inhalte in einer Spende. Die Mitglieder werden zu den regionalen und über-regionalen Treffen eingeladen und erhalten auf Wunsch den Jahresbericht.

- Unterstützung des Jesuitenordens
- Zeitschrift JESUITEN kostenfrei
- Einladung zu Begegnungstagen und -wochenenden
- Transparenz: Jahresbericht
- Messe speziell für Freundinnen und Freunde

Die monatliche »Freunde-Messe« findet jeden 3. Dienstag im Monat in St. Michael in München, statt. Es gibt die Möglichkeit zum Mitgestalten und zum Einsenden von Fürbitten dafür.

Die Mitgliedschaft ist seit Gründung vor nunmehr 70 Jahren an keine Mitgliedsgebühr gebunden. Spenden sind immer willkommen.

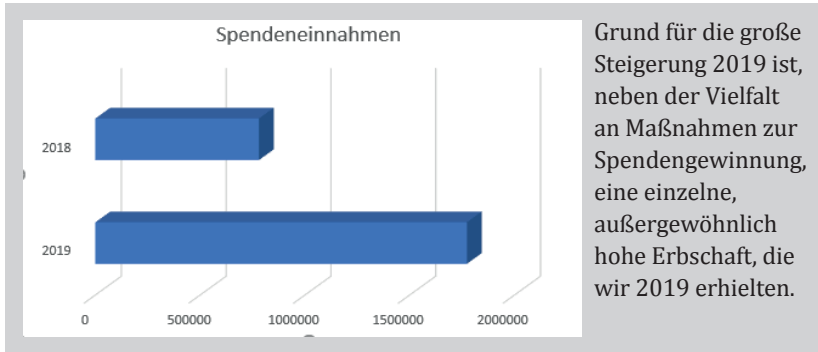
Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert, wende sich bitte an Pater Martin Stark SJ oder an das Münchner Büro (Tel. +49 89 38185 213 oder <freundeskreis@jesuiten.org>). Wir senden Ihnen auch gerne den Mitgliedsantrag zu.



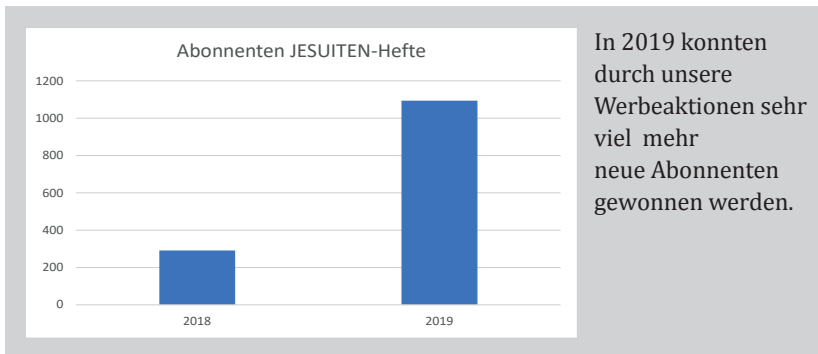
Unser Mitglied Sieglinde Fuchs zusammen mit Provinzial P. Johannes Siebner SJ beim Neujahrsempfang des Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. in St. Michael, München

Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. - Zahlen und Fakten aus 2019

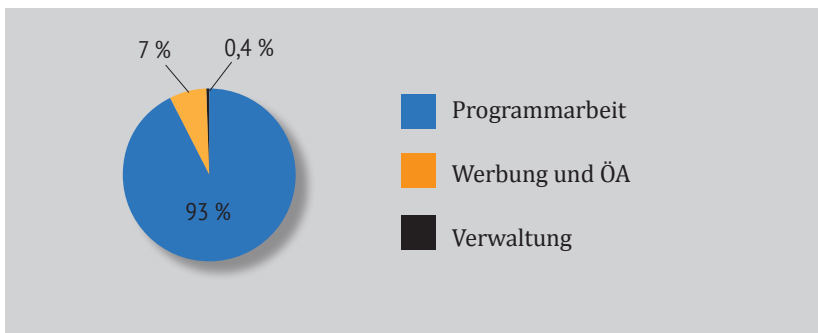
Vergleich der Spendenzahlen 2018 zu 2019



Entwicklung der neuen Abonnenten unserer JESUITEN-Hefte



Kleines Team der Spendenbetreuung, geringe Verwaltungskosten



Ausblick auf das neue Jahr 2020

Für das zweite Halbjahr 2020 sind folgende Aktivitäten geplant*:

- 16. September 2020, 18 Uhr:
Vortrag zu P. Johannes Leppich SJ (1915-1992) in München
- 24. Oktober 2020, 9-17 Uhr:
Begegnungstag des Abuna-Frans-Hauses in Essen: »Fremde werden Freunde«
- 12. Dezember 2020, 9-17 Uhr:
»Beten als Hören« – Adventlicher Besinnungstag mit P. Bertram Dickerhof SJ in Frankfurt/Sankt Georgen.

*Veranstaltungen in 2020 können aufgrund der Corona-Pandemie nur unter Vorbehalt geplant werden.

- Zwei weitere Informationsbriefe an Spenderinnen und Spender mit Spendenaufrufen
- Neuauflage einer Mappe zu Erbschaften und Nachlässen.
- Versand der Zeitschrift JESUITEN Heft 3 und Heft 4.



Keine Kirchensteuereinnahmen für die Jesuiten

Der Orden erhält keinen direkten Anteil an der Kirchensteuer. Bei sinkenden Einnahmen aus Gestellungsgehältern werden Spenden immer wichtiger für die Finanzierung der laufenden Kosten.

Wie finanziert sich der Jesuitenorden?

- Gestellungsverträge der Mitbrüder (Einkünfte aufgrund von Arbeit)
- Spenden / Erbschaften
- Teilnehmergebühren (z.B. in Exerzitienhäusern)
- Zuschüsse, Refinanzierung (z.B.

- Schulen)
- Mieteinnahmen
- Erträge aus Vermögensverwaltung

Wofür braucht der Jesuitenorden Geld?

- Leben und Arbeit von rund 300 Jesuiten in Deutschland
- drei Gymnasien
- zwei Hochschulen
- zwei Bildungshäuser
- drei Exerzitienhäuser
- Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS)
- Freiwilligenprogramm „Jesuit Volunteers“

Ergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und 2018

	2019		2018	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Spenden	1.738.925,62		780.342,24	
a.o. Ertrag			1.500	
Weiterbildung ¹		154,00		
Veranstaltungen		5.371,13		11.948,74
Aktionen/Mailing		69.814,27		50.175,37
Herstellung und Vertrieb der Publikation »JESUITEN«		155.713,24		160.246,20
Werbekosten ²		42.867,35		13.233,97
Verwaltung ³		6.093,19		12.628,68
Förderung Provinz		1.405.107,13		514.928,62
Jahresergebnis				18.680,66
	53.805,31		781.842,24	781.842,24

¹) Darin enthalten sind Fortbildung und professionelle Beratung für Mitarbeiter

²) Werbekosten beinhalten Ausgaben für die Spendendatenbank, Porti, Bücher, Postkarten ect.

³) Die Verwaltungskosten beinhalten Bürobedarf, Versicherungen, Nebenkosten des Geldverkehrs, Abschreibungen auf Anlagen, Netzwerkwartung. **Ohne** Personalkosten, Miete, Büroausstattung, IT und online-Nebenkosten, die von der Deutschen Provinz der Jesuiten K.d.ö.R. getragen werden.

Weltweit nur noch 15.306 Jesuiten

Der kontinuierliche Rückgang der Mitgliederzahlen des Ordens setzt sich weltweit – leider – fort: Zum 01.01.2020 zählte die Gesellschaft Jesu weltweit insgesamt 15,306 (Vorjahr: 15.586) Mitglieder, darunter 11.049 Priester, 974 Brüder, 2.585 Jesuiten in Studien oder in der Ausbildung sowie 698 Novizen. Ein Rückgang von 277 (260) Jesuiten gegenüber dem Vorjahr.

Der Jesuitenorden ist weltweit in 69 Provinzen sowie 10 Regionen gegliedert. Eine Konsequenz der rückläufigen Mitgliederzahlen sind die Umstrukturierungen von Provinzen weltweit. Außerdem erfordert die Situation eine stärkere Verantwortung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vielen Werken und Einrichtungen des Ordens.

Vermögensstatus

zum 31. Dezember 2019 und 2018

	2019	2018
Aktiva		
Anlagevermögen		
Inventar	1.601,00	2.196,46
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	88.456,83	35.801,92
Summe Aktiva	90.057,83	37.998,38
Passiva		
Vermögen	28.827,89	10.147,23
Jahresergebnis	53.805,31	18.680,66
Verbindlichkeiten	7.424,63	9.170,49
Summe Passiva	90.057,83	37.998,38



Anhang an die Bilanz für das Geschäftsjahr 2019

Für den Jahresabschluss 2019 wurden die maßgeblichen handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zugrunde gelegt. Die Bewertung wurde in entsprechender Anwendung der allgemeinen Bestimmungen der §§ 252 bis 256 HGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in §§ 265 bis 283 HGB vorgenommen.

Aus dem Spendenertrag 2019 konnten nach Abzug der Ausgaben für die Publikation JESUITEN, inklusive Werbung und Verwaltung, rund 1.405.000 Euro an die Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R. überwiesen werden.

Die Personalkosten der Spendenverwaltung des Vereins Freunde der Gesellschaft Jesu e.V. werden zu 100% von der Deutschen Provinz der Jesuiten K.d.ö.R. getragen.

Unter Inventar fallen Computer-Hard- und Software. Die liquiden Mittel sind Guthaben bei der Liga Bank, die dem operativen Geschäft dienen.

Vorstand:
P. Martin Stark SJ
Verwaltungsrat: P. Ralf Klein SJ
P. Markus Franz SJ
P. Christian Kummer SJ

München, den 20. Mai 2020

Gesellschaftliche Grundlage

Name	Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.
Sitz	München
Gründung	12.12.1950
Satzung	vom 13.2.2007, ergänzt am 26.11.2014
Vereinsregister	Amtsgericht München VR 4830
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Vereinsvermögen	90.057,83 EUR (Vorjahr: EUR 37.998,38)
Vorstand/Verwaltungsrat	Die Mitglieder der Organe des Vereins sind oben aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/240/20676 geführt.

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2019

I. Ziele des Vereins

Der Verein verfolgt den Zweck, die gemeinnützigen und kirchlichen Ziele der Deutschen Provinz der Jesuiten zu unterstützen. Die Spenden fließen in folgende Bereiche:

- die Bildung (Hochschulen, Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen)
- die Seelsorge, sowohl in der Gemeinde wie der Jugendarbeit, Krankenhauseelsorge oder dem Angebot ignatianischer Exerzitien
- den sozialen Einsatz vor allem in der Arbeit mit Flüchtlingen

Der Verein zählt derzeit rund 1.800 Mitglieder. Laut Satzung kann der Vorstand Mitgliedsbeiträge erheben, dieser hat aber seit Bestehen davon abgesehen. Daher sind **freiwillige Spenden** so wichtig.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Vereinsvermögen besteht im wesentlichen aus Barmitteln, die zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht als Zuschuss an die Ordensprovinz überwiesen worden sind. Rücklagen werden nur begrenzt für die Erstellung des Jahresabschlusses gebildet.

III. Risikobericht

Der Spendenерtrag konnte mehr als verdoppelt werden. Mehr als die

Hälfte des Spendeneingangs geht als Zuschuss an die beiden Hochschulen in München und Frankfurt/Sankt Georgen. Dies ist ein wichtiges Kriterium, um andere Finanzgeber wie Bistümer und Landesregierungen mit ins Boot zu holen und die Existenz der renommierten Bildungseinrichtungen zu sichern.

IV. Prognosebericht

Die allgemeine Entwicklung auf dem deutschen Spendenmarkt zeigt, dass die Anzahl der Spender*innen abnimmt. Diejenigen, die spenden, geben jedoch tendenziell höhere Beträge. Ziel des Fördervereins wird in 2020 deshalb sein, neue Spender*innen zu gewinnen und bestehende Spender*innen noch besser zu betreuen. Das Gros der Spender ist in vorgerücktem Alter, spendet regelmäßig. Doch gleichzeitig müssen viele Senioren angesichts der steigenden Vorsorgekosten im Alter ihr Spendenverhalten anpassen. Wie schon in 2018 begonnen, verstärkt der Verein seine Bemühungen, über die Zeitschrift JESUITEN nicht nur *innen, sondern auch potentielle Spender zu akquirieren. Zudem soll eine **neue Informationsmappe zum Thema »Erben und vererben«** dazu ermutigen, den Jesuitenorden über ein Erbe oder ein Vermächtnis im Testament auch über den Tod hinaus zu unterstützen.



»Die jesuitische Erziehung mit dem Fokus auf die christlichen Werte, die Fähigkeit zur Reflexion und die Wertschätzung des Einzelnen in der Gemeinschaft mit Anderen ist für mich nach wie vor etwas Besonderes, gerade in der heutigen Zeit der zunehmenden Individualisierung und inneren Isolation vieler Menschen.«

Unfallchirurg und Altkollegianer St. Blasien

Verantwortlich und Kontakt:
Deutsche Provinz der Jesuiten
Kaulbachstr. 29a | 80539 München
Tel. (089) 38185-230
freundeskreis@jesuiten.org

Bankverbindung:
Freunde der Gesellschaft Jesu e.V.
LIGA Bank Regensburg
IBAN: DE31 7509 0300 0002 1214 41
BIC: GENODEF1M05